

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 65 (1990)

Heft: 7

Rubrik: Der Feldstecher

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 29.01.2026

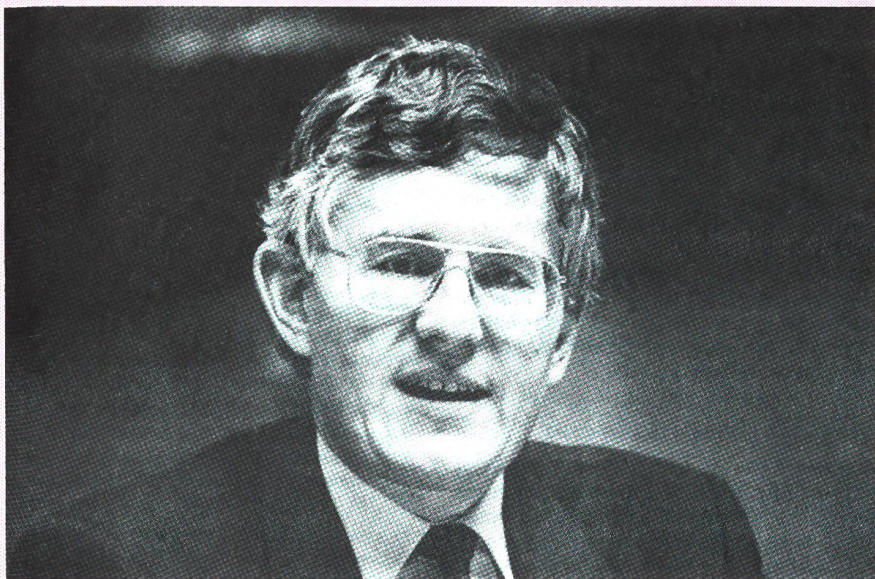
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FELDSTECHER

Zeitung der Fest Br 23 gegründet 1980

Der zivile Einsatz wird ausgebaut

«Feldstecher»-Gespräch mit EMD-Chef Kaspar Villiger



«Es gibt guten Grund, soweit als möglich zu helfen!»

Die Armee kommt bei Aufräumarbeiten im Wald zum Einsatz. Dies aufgrund eines Bundesratsbeschlusses. Der «Feldstecher» befragte EMD-Vorsteher Kaspar Villiger zu den Gründen und zu weiteren Einsätzen der Armee im zivilen Bereich.

Feldstecher: Was ist die Begründung für den Entscheid, Soldaten bei den Aufräumarbeiten einzusetzen?

Bundesrat Kaspar Villiger: Unsere Armee hat nicht nur den Auftrag, das Land nötigenfalls mit Waffengewalt gegen militärische Angriffe von aussen zu verteidigen. Ebenso wichtig sind die Hilfe und Unterstützung, die der Zivilbevölkerung in jeder strategischen Lage, also auch in Friedenszeiten, gewährt werden sollen. Dies ist auch in einer Verordnung festgehalten. In der ganzen Schweiz haben die schweren Stürme mehr als 3,5 Millionen Kubikmeter Windfallholz hinterlassen. Die zivilen Forstämter und die privaten Waldeigentümer sind nicht in der Lage, das alles so rechtzeitig aufzuräumen, dass nicht mit einer weiteren Borkenkäferplage gerechnet werden muss. Also gibt es für die Armee guten Grund, hier so weit als möglich mitzuhelfen.

Feldstecher: Spielt der hohe Ja-Anteil bei der Abstimmung vom letzten November auch eine Rolle? Will die Armee Goodwill schaffen?

BR Villiger: Wie ich bereits erklärt habe, gehört die Katastrophenhilfe mit zu den Aufgaben der Armee. Wir haben nicht auf diese Ab-

stimmung gewartet, um Truppen zugunsten unserer Bevölkerung einzusetzen, die Hilfe braucht. Das zeigt beispielsweise der Einsatz bei den Überschwemmungskatastrophen von 1987.

Feldstecher: Was erwarten Sie von diesem Einsatz der Armee?

BR Villiger: Ich erwarte eine tatkräftige Unterstützung der landesweiten Bemühungen um die Beseitigung der Sturmschäden. Damit ist für mich aber auch wichtig, dass dem Gebot der Sicherheit gebührend Beachtung geschenkt wird. Die Arbeit im Wald – und gerade auch im sturmgeschädigten Wald – erfordert viel Sachkenntnis und Geschick, sonst passieren schlimme Unfälle. Wichtig ist deshalb, dass gerade bei der Truppe die Leute gezielt, ihren Kenntnissen und Fähigkeiten entsprechend, eingesetzt werden.

Feldstecher: Können Sie sich vorstellen, die Armee auch weiterhin «zivil» einzusetzen. Vermehrt als bisher?

BR Villiger: Wir sind gegenwärtig daran, im Rahmen des Projektes «Armee 95» zu prüfen, wie die «zivile» Einsatzfähigkeit der Armee noch verbessert werden kann. Dabei ist vor allem an eine entsprechende Zusatzausbildung und -ausrüstung der hierfür besonders geeigneten Truppen, wie Luftschutz, Genie und ähnliche, zu denken.

Fragen: Franz Lustenberger, Foto von E Rieben

Die Holzarbeit weckt ungeahnte Kräfte

Die Waldsoldaten der Fest Br 23 arbeiteten motiviert und vorsichtig

Positiv äusserten sich Betroffene über Waldräumungsarbeiten. Die harte körperliche Arbeit dämpfte die Moral keineswegs. Im Gegenteil – die Holzer und Räumer waren selbst erstaunt über ihre Kraftreserven.

Der rechte Hemdsärmel ist harzverklebt. Die zurückgekrempelte linke Manschette muss wieder und wieder den Schweiß von der Stirn wischen; auf das Hemd von Pius Wyss gebe ich keine fünfzig Rappen mehr. Der Riss unter der Achsel deutet auf einen Totalschaden.

Pius Wyss reisst den nadelschweren Ast hoch, wuchtet ihn auf die Schulter und trägt die Last zum stark rauchenden Feuer hinunter. Pius Wyss ist Arzt und Oberleutnant im Füs Bat 191. In unmittelbarer Nähe tut Füs Karl Banz, von Beruf Maschinist, das Gleiche. Er hat nicht einmal die Mittagspause voll ausgenutzt und schleppt das Holz auf der steilen Bergflanke zu den Feuerstellen, als ob der zerstörte Wald ihm persönlich gehöre.

Die 60 Männer der Füs Kp III/191 sind mehrheitlich Entlebucher. Sie leisten sieben Einsatztage im Urnerboden, die Unterkunft ist in Linthal. Oblt Stefan Baumann hat das Kommandantenbüro eingerichtet, wie dies ein Bauingenieur tut: Einsatzpläne, topografische Karten und Fachbroschüren beherrschen das Bild: «Es gibt kein besseres Beispiel, um die enormen Vorteile einer Milizarmee zu demonstrieren. Gestern gingen zwei Baumsägen kaputt. Einer unserer Männer ist Landmaschinenmechaniker und hat die Sägen über Mittag repariert.» Überhaupt mache ihm die Mannschaft eine enorme Freude. Das Team harmoniere perfekt, jeder sei motiviert und kooperativ. Und: «Kein einziger der 60 temporären Waldarbeiter spielt Drückeberger.» Für Füs Franz Burri hat der EK durch die Waldarbeit Sinn bekommen. Er ist trotz Dispens eingedrückt: «Ich habe vor fünf Wochen die Rippen gequetscht. Der Arzt hat mir eine tipp-toppe Bandage verpasst. Ich bin jetzt Brandmeister und schaue zum Feuer.» Nur am Abend schmerze ihn der Oberkörper ein wenig.

Silvio Gordola ist Kaufmann. Er lebt in Disentis, den gegenüberliegenden Hang kennt er vom Blick aus dem Büfenster. Seit drei Tagen geht sein Blick in die andere Richtung: Als Soldat der Wk Kp 66 hilft er bei Räumungsarbeiten in einem steilen Abhang am Vorderrhein: «Ich bin unheimlich beeindruckt, wie viel Material an einem Baum ist. Das sieht man erst, wenn er am Boden liegt.» Er habe sich in den drei Tagen daran gewöhnt, an der frischen Luft zu arbeiten.

Walter Wenger